

OECD/CERI
Potsdam, 27.9.07

Arbeitsgruppe
Lehreraus-/fort-/
-weiterbildung

Prof. Dr. W. Stadelmann



Dynamische Betriebe in der Chemie, Elektronik, Informatik investieren etwa 15% ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung.

Bildungssysteme geben zwischen 0,3 und 0,4% ihrer Ausgaben „für den Aufbau ihrer strategischen Wissensbasis aus.“

Hutmacher, 1998

**„Alle bewusste Veränderung hechelt hinter
der unbewusst vollzogenen hinterher...“**

H. von Hentig 87/12

**„...es wird vor allem repariert, bestenfalls
gemanagt...“**

Dieckmann/ Schachtsiek 98/6



Forschung zu Transformation und (Um-)Lernen

Personen, Institutionen und Systeme sind **träge Lernende**, geprägt von tief sitzenden und nicht leicht zu ändernden (latenten) Überzeugungen und Gewohnheiten

Gesicherte Erfahrungen, welche der durch Evaluation erhobenen Daten wirklich als ‚Steuerungswissen‘ dienen können und welche nicht, und wie ‚Steuerungswissen‘ in der Praxis *wirklich* steuernd auf (Hoch-) Schulen wirkt, und wer wie damit steuert, haben wir (wenigstens in der Schweiz) noch nicht.

Wir können nur Erfahrungen sammeln, wenn wir handeln.

„ Erfahrungen wären dann von Wert, wenn man sie hätte, bevor man sie machen müsste.“

Karl- Heinrich Waggenerl

(Beweisnotstand auch bezüglich Bildungsmonitoring)

Die Lehreraus- und -weiterbildung hat Vorbildsfunktion für das Ziehen von Konsequenzen aus Schulleistungsstudien/ Bildungsmonitoring und für die Umsetzung von Steuerungsmassnahmen an den eigenen Institutionen und in den Schulen.

Hoffnung:

Was in der Lehreraus- und -weiterbildung „nachhaltig“ weitergegeben wird, wirkt sich in der Schulpraxis aus. Das braucht Zeit!



Leitideen der Implementation

Makropolitik: Sichtbarkeit einer Langzeitstrategie und Verlässlichkeit der politischen Unterstützung bei der Umsetzung.

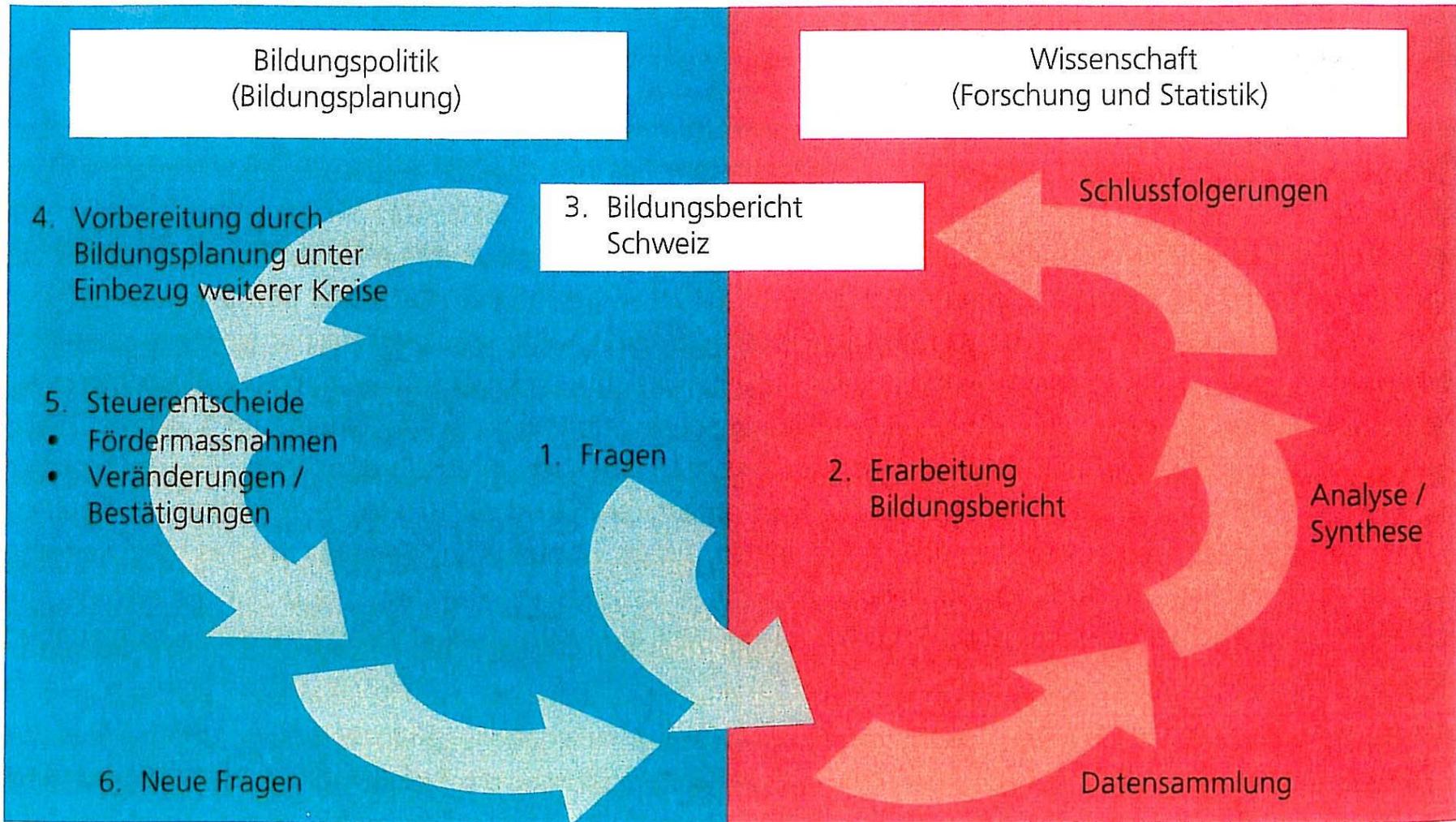
Mit der erfolgreichen Einführung nationaler Bildungsstandards kann nur gerechnet werden, wenn die politischen und pädagogischen Ziele in einer Langzeitstrategie sichtbar werden und die politische Unterstützung nicht nur auf der rhetorischen Ebene, sondern auch auf der Ebene der Bereitstellung von Ressourcen gegeben ist.

Mögliche Steuerungsziele:

(Es ist nicht Aufgabe der Wissenschaft, im Monitoring Steuerungsziele festzulegen; dies ist Sache der Politik)

- **bildungspolitische Früherkennung („Frühwarnsystem“)**
- **Attraktivitätssteigerung von Ausbildung und Lehrerberuf**
- **optimale Abstimmung von Ausbildung und Lehrerbedarf**
- **optimaler Berufseinstieg („Praxisschock“ vermindern)**
- **Qualitätssteigerung, z.B. Erreichung definierter Standards**
- **Effizienzsteigerung der Ausbildung (Ressourcen-Optimierung)**
- **Gewährleisten des freien Zugangs zur Ausbildung**
- **Gewährleisten der Freizügigkeit auf dem Arbeitsmarkt**
- **Erhöhung der Kostentransparenz**

Abb. 34: Regelkreismodell für das Bildungsmonitoring in der Schweiz (EDK, 2003c)



Bildungsmonitoring Schweiz: Kreislauf zwischen Wissenschaft und Bildungspolitik

- ***Wissenschaft (Forschung und Statistik):***
Fragen – Datensammlung – Analyse/Synthese –
Schlussfolgerungen (Bildungsbericht Schweiz) –
- ***Bildungspolitik (Bildungsplanung):***
- Vorbereitung von Steuerentscheiden – Steuer-
entscheide – neue Fragen...

Der OECD-/CERI- Bericht „National Review of Educational R&D Switzerland“ (2007) kritisiert:

- **die ungenügende Behandlung von Systemforschung, Effektivitäts- und Effizienzanalysen und den**
- **geringen Impact der Forschungsergebnisse auf Politik und Verwaltung.**

Bemerkung: Auf die Institutionen / (Hoch-) Schulen ist der Impact noch geringer.

„Steuern meint in einem sozialwissenschaftlichen Kontext, Handlungen zu setzen und Entscheidungen zu treffen, die weitere Handlungen und Entscheidungen relevanter Akteure in *bestimmter Richtung* beeinflussen.“

Büeler/Buholzer/ Roos: Schulen mit Profil. Studien Verlag 2005, S. 126

Steuerung:

- **Auf welche Ziele hin? *Die Ziele sind zu definieren durch Politik und Lehrerbildungs-Institutionen.***
- **Durch welche Akteure? *Wer ist Daten- Owner und wer hat Steuerungskompetenz = Entscheid-Kompetenz?***
- **Mit welchen Steuerungsinstrumenten?**

Steuerung ist nicht als kausales Aktion- Wirkung-Verhältnis aufzufassen.

Einiges ist bezüglich Steuerung für die Praxis noch unklar:

- **Wer ist Kapitän?**
 - **Wer ist Steuermann?**
 - **Wer ist Mannschaft?**
 - **Wer sind die Passagiere?**
- Wer hat welche Kompetenzen?***

Lehrerbildungs- Institutionen (Universitäten und Pädagogische Hochschulen) haben eine dreifache Rolle:

- **(Mit-) Erarbeiten von Steuerungswissen (Evaluationen/ Bildungsforschung)**
- **Umsetzen von Steuerungswissen in der eigenen Institution (u.a. Qualifizierung der Dozierenden).**
- **Förderung von Steuerungsvorgängen in Schulen und Politik durch Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, Coaches, Bildungsverwaltungen...**

**„Es gibt keine selbstformative Kraft.“
(Norbert Maritzen, 26.9.07)**

Wer hat in Verwaltungen und Hochschulen die Kompetenz, um wissenschaftliche Resultate in politische bzw. pädagogische Massnahmen umzusetzen?

Die Forschung kann die Mediation nicht selbst leisten. Und Personen mit Mediations-Kompetenzen in Verwaltung und Politik, aber auch in Hochschulen, fehlen weitgehend.

Wie kommen wir zu solchen Personen?

Making policy bedeutet making sense

**Aus- und Weiterbildung auch als Instrument
des „making sense“**

Lehrpersonen (in der Schweiz) sind bis jetzt nicht darauf vorbereitet und kaum in der Lage,

- **mit Standards umzugehen („standard- basierter Unterricht“, was ist das?)**
- **Evaluationsresultate und Resultate der Bildungsforschung wirklich so auszuwerten, dass sie für Schul- und Unterrichtsentwicklung umsetzbar sind.**

Eine entsprechende Weiterbildungs- und Ausbildungs- Offensive ist nötig (Lehrerbildung)



Werkzeuge und Verfahren der Implementation auf der *Unterrichts- und Klassenebene*

- **BS sind keine Unterrichtsstandards!**

„**Standardbasiert**“ Unterrichten darf nicht heissen, sich anhand von zu Lernaufgaben mutierten Testaufgaben im Sinne eines ‚Teaching to the Test‘ von **Kompetenzstufe zu Kompetenzstufe zu hangeln!**

- BS bedeuten **keine Standardisierung des Unterrichts**, obgleich eine Wechselwirkung zwischen der Prüfung ihres Ertrags und der Entwicklung von Unterrichtsqualität - *jenseits von Beliebigkeit* - angenommen wird.



Leitideen der Implementation

5. Verpflichtung der Kontextsysteme

v.a. der *Lehrerbildung* und -fortbildung

- Ausrichtung auf die neuen Aufgaben
- Bändigung der Beliebigkeit
- Nationale Kompetenzprofile für Lehrpersonen
- Kerncurricula und Standards für die Lehrer(fort)bildung

Diskussionspunkte:

- **Welche Rolle muss die Lehrerbildung im Bildungsmonitoring spielen? (Dreifache Rolle der Lehrerbildung).**
- **Ausbildung von Mediatoren und Coaches?**
- **Vorbereitung und Weiterbildung der Lehrpersonen (und Eltern?)
im Hinblick auf „Umgang mit Standards“**
- **Zusammenarbeit mit Politik und Behörden**

